Jahresbericht 2016

HEILPÄDAGOGISCHES
ZENTRUM BASELLAND

blattnergrafik Kleinlützel . Druckhüsli Sissach . 1000 Exemplare

INHALT

Einleitung Stiftungsrat	03
Tätigkeitsbericht der Institutionsleitung HPZ BL	05
Konvent HPZ BL	13
Heilpädagogische Schule Liestal mit Sissach	15
Heilpädagogische Schule Münchenstein	21
Integrative Schulung	25
Personal- und Schülerstatistik	29
Spendenliste	33
Erfolgsrechnung 2016	35
Bilanz 2016	36
Adressen Heilpädagogisches Zentrum BL	37

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

VON DER SCHULE ZUM ZENTRUM

Die auffälligste Änderung unserer Institution gegen aussen ist die Namensänderung: aus der Heilpädagogischen Schule Baselland (HPS BL) wurde am 1. August 2016 das Heilpädagogische Zentrum Baselland (HPZ BL).

Immer noch sind die heilpädagogischen Tagesschulen in Liestal mit Sissach und in Münchenstein ein wichtiger Bereich innerhalb des HPZ BL, aber daneben haben sich eine ganze Anzahl weiterer Angebote entwickelt: da sind die 41 Integrationsklassen, die 23 heilpädagogischen Einzelintegrationen und die 56 sozialpädagogischen Einzelintegrationen, welche über den ganzen Kanton verteilt geführt werden.
Mitarbeitende, Lernende und Studierende können sich in einem breiten Aus- und Weiterbildungsangebot zusätzliches neues Wissen erwerben und ausserdem stellt das HPZ BL verschiedene Praktikums- und Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Auch im Inneren werden neue Ziele anvisiert: eine spezielle Arbeitsgruppe erarbeitet ein Konzept für ein sonderschulisches Brückenangebot, in welchem Jugendliche die Möglichkeit erhalten sollen, sich nach der obligatorischen Volksschulzeit fit für den Start in die Berufs- oder Beschäftigungswelt zu machen. Dieses sonderschulische Brückenangebot soll an einem zentralen Ort im Kanton BL angeboten und ein weiterer Bereich innerhalb des HPZ BL werden. Bereits sind Kontakte zum Kanton geknüpft und wir hoffen, mit dem Angebot im Jahr 2017 starten zu können.

Eine weitere Arbeitsgruppe befasst sich mit dem bevorstehenden 50-Jahr-Jubiläum. Nach einem Eröffnungsanlass im Januar 2017 werden im ganzen Jahr zahlreiche Angebote zu den Themen Behinderung, Pädagogik und Heilpädagogik durchgeführt. Der September 2017 wird als Schwerpunkt-Monat wöchentlich drei Veranstaltungen zur Auswahl anbieten. Damit soll das Thema Behinderung einer breiteren Öffentlichkeit näher gebracht werden.

Eine gewichtige Änderung musste der Stiftungsrat zur Kenntnis nehmen. Finanzchef und Vizepräsident Stephan Burgunder, der seit 5 Jahren die finanziellen Geschicke unserer Institution mit grosser Umsicht und hervorragendem Sachverstand verantwortete, verlässt unsere Stiftung, um sich seiner neuen Aufgabe als Gemeindepräsident von Pratteln zu widmen.
Wir bedauern diesen Abgang sehr, danken St. Burgunder für seinen grossen Einsatz und wünschen ihm in seinem neuen Amt viel Erfolg. Zum Glück konnte mit Patrick Scheuber ein ebenso kompetenter Nachfolger gefunden werden, sodass wir auch in Zukunft mit einer finanziell ausgezeichneten Betreuung rechnen dürfen.

Der Hauptauftrag unserer Stiftung bleibt das Unterrichten und Fördern der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Hier wurde wiederum durch unsere Mitarbeitenden in einem oft schwierigen Umfeld vorzügliche Arbeit geleistet. Viele kleinere und grössere Projekte wurden durchgeführt, immer mit dem Ziel unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung weiter zu bringen. Ein besonders eindrückliches Beispiel sei heraus gegriffen: das Weihnachts-Singspiel „Amahl" an der Schule Münchenstein. Eine Aufführung, die einen berührte und ans Herz ging. Mit welcher Freude und Inbrunst wurde da gespielt, gesungen und mitgelebt. Das ist Heilpädagogik in reinster Form und hinterlässt einen tief beeindruckt!

Im Namen des Stiftungsrats danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den grossen Einsatz im vergangenen Jahr und sehe hoffnungsvoll, wie unsere Institution in ihr 50-jähriges Jubiläumsjahr hineinwächst.

Rolf Neeser
Präsident insieme Baselland Stiftung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

TÄTIGKEITSBERICHT DER INSTITUTIONSLEITUNG HPZ BL

DAS HEILPÄDAGOGISCHE ZENTRUM BASELLAND (HPZ BL)

Der Titel meines Jahresberichts 2014 hiess: „Von der Heilpädagogischen Schule (HPS) zum Heilpädagogischen Zentrum (HPZ)“. Dieser gewagte, perspektivische Titel sollte aufzeigen, in welche Richtung sich unsere Institution entwickeln könnte. Die damaligen konzeptionellen Visionen haben sich in kurzer Zeit konkretisiert, aus der Möglichkeit wurde Wirklichkeit.
Nach verschiedenen Abklärungen und Vorarbeiten in der ersten Jahreshälfte, konnten der Stiftungsrat und die Institutionsleitung am 01. August 2016 die Öffentlichkeit über den neuen Namen informieren.
Was 1967 mit einer kleinen Heilpädagogischen Schule mit drei Mitarbeitenden im Fraumattschulhaus in Liestal begann, ist heute ein heilpädagogisches Fachzentrum mit

über 300 Angestellten.
Hauptthema unseres Zentrums ist und bleibt die „Heilpädagogik“, also die Pädagogik in einem interdisziplinären, ganzheitlichen (heilen) Sinne. Das HPZ BL gliedert sich in drei Bereiche:

- In den Heilpädagogischen Schulen Liestal mit Sissach und Münchenstein erhalten Schülerinnen und Schüler mit einer Sonderschulempfehlung eine auf die individuellen Fähigkeiten angepasste Schulung in einem Tagesschulrahmen. Im Berichtsjahr waren ca. 150 Mitarbeitende, vorwiegend mit Teilpensum-Verträgen, in diesem Bereich tätig.

- In der Integrativen Sonderschulung werden Schülerinnen und Schüler mit einer Sonderschulempfehlung entweder in Integrationsklassen oder in sogenannten Einzelintegrationen in der Regelschule von Mitarbeitenden des HPZ BL unterstützt. Im Berichtsjahr waren ca. 160 Mitarbeitende, vorwiegend mit Teilpensum-Verträgen, in diesem Bereich tätig.

- Der dritte Bereich des HPZ BL, welcher sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich erweitert hat, besteht aus Beratung, Aus- und Weiterbildung. Das HPZ BL verfügt über drei Ausbildungsplätze zur Fachperson Betreuung EFZ und zwei Ausbildungsplätze in Sozialpädagogik FH. Es stehen 10 Praktikumsplätze für Studierende in Sonderpädagogik FH und 2 Praktikumsplätze für Studierende in Logopädie FH im Angebot. Etwa 30 Absolventinnen und Absolventen der Fachmaturitätsschule der Gymnasien können ihr Fachmaturjahr im HPZ BL absolvieren. Jährlich können insgesamt 9 Bewerber ihren Zivildienst beim HPZ BL leisten.
  Die interne Weiterbildungspalette für Mitarbeitende ist reichhaltig. Die durchwegs positiven Rückmeldungen zu den Weiterbildungsmodulen in den Osterferien zeigen, dass das Angebot wichtig, nachhaltig und praxisbezogen ist. Die insgesamt acht fachlichen Inputveranstaltungen, die das HPZ BL gemeinsam mit dem Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie (ISP) der FHNW pro Kalenderjahr ausschreibt, erfreuen sich reger Nachfrage.

Auch wenn man sich zuweilen nach einem Innehalten („Marschhalten“) und Ausruhen sehnt, sieht es nicht so aus, dass sich das HPZ BL in den nächsten Jahren einen Entwicklungsstopp leisten kann. Ein Sonderschulisches Brückenangebot für Jugendliche mit einer Behinderung, welche die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, aber noch nicht in die berufliche Ausbildung und/oder Beschäftigung einsteigen können, ist bereits in einer Projektphase. Gut möglich, dass das Sonderschulische Brückenangebot in naher Zukunft zu einem vierten Bereich innerhalb des HPZ BL wird.

Im 2017 feiert das HPZ BL sein 50-jähriges Bestehen. Es soll ein Festjahr sein, um sich an Vergangenes zu erinnern, sich an Bestehendem zu erfreuen und sich mit Weiterentwicklung auseinander zu setzen.

Hans-Anton Eggel
Institutionsleiter HPZ BL

NEUER NAME – NEUER AUFTRITT

Ihnen ist sicher nicht entgangen, dass sich das Layout und die Farbgestaltung des Jahresberichts gegenüber den Vorjahren verändert haben. Der aufmerksame Leser hat festgestellt, dass sich mit der neuen Namensgebung auch das Logo verändert hat. Die Institutionsleitung des HPZ BL hat dem Künstler Nicolas Vionnet den Auftrag erteilt, ein Logo zu entwerfen, das eine eigenständige Identität mit hohem Wiedererkennungswert haben und einfach und einprägsam sein soll. Dies ist ihm einerseits durch die rote Farbgebung, anderseits mit der Formgebung des Halbkreises ausgezeichnet gelungen. Das neue Logo ziert nun auch das Briefpapier der Schule.

Eine Modernisierung hat auch unsere Website www.hpz-bl.ch erhalten: Das in die Jahre gekommene Design wurde den heutigen Anforderungen und dem heutigen Surfverhalten der Besucher angepasst. Mit dem in der Fachsprache bezeichneten „Responsive Webdesign“ passt sich nämlich unsere neue Website automatisch an das jeweilige Endgerät (Desktop, Tablet, Smartphone) an.

Die Navigation konnte vereinfacht werden und der Besucher erhält mit nur wenigen Klicks die gewünschte Information.
Die einzelnen Inhalte wurden überarbeitet und ergänzt. Neu befindet sich unter „Angebote“ die Rubrik „Fortbildung für Mitarbeitende“, bei der sich der Besucher über das vielseitige Fortbildungsangebot des HPZ BL informieren kann.

Auch die Printausgabe des Schulprospekts hat eine gründliche Überarbeitung erfahren. Das Layout wurde mit einer neuen Farbgestaltung und neuen Fotos den aktuellen Gegebenheiten angepasst, der Inhalt durch die Aufnahme der zusätzlichen Angebote ergänzt.

Martin Hersberger
Mitglied der Institutionsleitung HPZ BL

JUBILÄUMSJAHR

Das 50-Jahre-Jubiläum des Heilpädagogischen Zentrums Baselland (HPZ BL; beachten Sie bitte den Beitrag „Neuer Name - neuer Auftritt“) wird mit verschiedenen Angeboten für Mitarbeitende und die Öffentlichkeit während des ganzen Jahres 2017 gefeiert.

Der September ist vom Organisationskomitee zum „Schwerpunkt-Monat“ bestimmt worden. An jedem Montag mit Beginn um 20 Uhr beleuchten Input-Referate Themen, welche die Alltagsarbeit der Mitarbeitenden des Heilpädagogischen Zentrums betreffen und bedingen. Herr Prof. Dr. Johannes Gruntz-Stoll, Erziehungswissenschaftler und Autor, hat für seinen Vortrag den Titel „Behinderung erzählen“ gewählt. Herr Matthias Huber, Psychologe an der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik in Bern, referiert zu „Autismus für alle“, Herr Prof. Dr. Andrea Lanfranchi, Professor an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik in Zürich, widmet seinen

Vortrag dem Thema „Stärke und Macht“ und Herr Stefan Brotbeck, Philosophicum Basel, gibt unter dem Titel „In Ketten tanzen“ existenzphilosophische Impulse.

An jedem Mittwochabend werden im Kino Sputnik, Liestal, Filme gezeigt, die sich sogenannten „Aussenseitern der Gesellschaft“ widmen. Die Werke „Elling“, „Sommervögel“ und „Mifune“ greifen diese Thematiken als Spielfilme auf. Die finnische Punk-Band „Punk-Syndrom“ wird in einem Dokumentarfilm vorgestellt.

Die Freitagabende sind kulturellen Anlässen - Musik, Theater und Literatur - vorbehalten: Sie können die Band BOXITOS hören, ein Musikprojekt mit ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern der Eingliederungsstätte Baselland (ESB). Reservieren Sie sich einen weiteren Abend für „Les Papillons“ und geniessen Sie „Die Verdichtung der Dinge - schnell, viel, kompakt und alles auf einmal.“ Gerade an zwei Abenden, also zusätzlich an einem Samstag, spielt das Theater HORA (ihre Webseite beschreibt sie als „... das bekannteste professionelle Theater von und mit Menschen mit einer geistigen Behinderung in der Schweiz.“) für Sie. Sollten Sie sich auch zur Literatur hingezogen fühlen, sei der Abend mit Pedro Lenz empfohlen (ausnahmsweise an einem Mittwoch).

Auf alle Anlässe wird rechtzeitig in der Tagespresse, mittels Flyern und auf unserer Website hingewiesen.

Adam W. Schmid

Mitglied der Institutionsleitung HPZ BL

KONVENT HPZ BL

Der Konvent HPZ wurde am 11. September 2003 durch die Verabschiedung der Geschäftsordnung und die Wahl des ersten Vorstandes (bestehend aus 8 Mitgliedern) ins Leben gerufen. Die Vorstandsmitglieder bauten mit viel Engagement an einem tragfähigen Fundament und so entstand im Lauf der Jahre ein Haus, das bis heute fortwährend neu gestaltet und erweitert wird. Die Mitarbeitenden des Zentrums befassten sich mit aktuellen Themen wie u.a. der Selbstevaluation, der Förderdiagnostik, der Erarbeitung verschiedener Konzepte (Logopädie-, UK- und Sexualpädagogikkonzept) und mit der Frage „Wie weiter nach der Schule?". Zudem führte der Konvent Weiterbildungen durch und gab dem Austausch zu verschiedenen Themen (z.B. die Arbeit der Sozialpädagoginnen) einen Raum.

Durch die Neugestaltung des Finanzausgleichs und Aufgabenteilung zwischen Bund und Kanton (NFA) im Jahr 2008 wurde die Heilpädagogische Schule zu einem Teil der Volksschule, was eine grosse Annäherung der Anstellungsbedingungen der Angestellten des Kantons mit sich brachte. Als Folge der Verabschiedung des Bildungsge-

setzes (2002) erhielt die Heilpädagogische Schule 2004 den Auftrag, die fachliche Unterstützung der Sonderschulkinder, die integriert geschult werden, zu gewährleisten. Die Zahl der integrierten Kinder stieg stetig und mit ihr die Zahl der Mitarbeitenden. Zudem sind in den letzten Jahren neben der Heilpädagogik und der Therapie die Sozialpädagogik und die Fachpersonen Betreuung in allen Bereichen zunehmend stärker vertreten, was weitere Themen und Fragestellungen mit sich bringt.

Die Heilpädagogische Schule hat sich zu einem Heilpädagogischen Zentrum entwickelt. Die Vielfalt der Angebote und Aufgaben spiegelt sich in der Begegnung und im Austausch der Mitarbeitenden aller Standorte. Daraus hat die Arbeit des Konventvorstandes eine neue Dynamik entwickelt. Die Zusammenarbeit mit der Institutionsleitung und dem Stiftungsrat wurde verstärkt, unsere Themen haben häufiger mit den aktuellen Entwicklungen und Themen der Angestellten der Regelschule zu tun. Es werden zunehmend Anliegen, die geklärt werden müssen, aus allen Bereichen des Zentrums an den Vorstand herangetragen.

Die Zusammensetzung des Konventvorstandes hat sich durch die Veränderungen immer wieder neu ausgerichtet. Es sind alle Bereiche und Berufsgruppen im Vorstand vertreten. Immer wieder stellen sich neue Mitglieder zur Verfügung um die Arbeit der scheidenden weiterzuführen. In diesem Jahr verabschieden wir Michael Dettwiler mit einem Dank für die geleistete Arbeit.

Für den Konventsvorstand: **Regina Reichart**

HEILPÄDAGOGISCHE SCHULE LIESTAL MIT SISSACH

Es ist heute schwer vorstellbar, wie viele Hindernisse die Gründerinnen und Gründer der Heilpädagogischen Schule Liestal mit Sissach überwinden mussten, bis 1967 die ersten Schulklassen unter improvisierten Umständen unterrichtet werden konnten. Viele Herausforderungen mussten während der 50jährigen Schulgeschichte durch den früheren Verein, die heutige Stiftung und durch die verschiedenen Schulleitungen gemeistert werden.
So wie sich die Heilpädagogische Schule Liestal mit Sissach in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten entwickelt und verändert hat, hat sich auch der Aufgabenbereich des Schulleiters einem grossen Wandel unterzogen. Beschränkte sich die Aufgabe des Schulleiters in den Anfängen aufs Leeren des Briefkastens ist das heutige Anforderungsprofil umfassender und komplexer. Trotz alledem, Schulleiter an der HPS Liestal mit Sissach zu sein ist eine spannende und abwechslungsreiche Aufgabe. Wer jetzt von der Vorstellung ausgeht, ein Schulleiter sitze den ganzen Tag abgeschottet in seinem Büro, irrt gewaltig!

Oft sieht mein Programm ganz anders aus als ursprünglich geplant: Die Kinder und Jugendlichen verlangen spontane Reaktionen, die Mitarbeitenden nutzen die offene Bürotüre für ihre Anliegen und kaum sitzt man am Tisch, klopft eine Buschauffeuse ans Fenster, weil das Einfahrtstor wieder einmal seinen Dienst quittiert hat. Für eine besondere Überraschung sorgt dann ein Feueralarm, ausgelöst durch einen defekten Feuermelder! Selbst ein ganz gewöhnlicher Tagesablauf gleicht keinem anderen und fordert mich heraus, auf Unvorhergesehenes spontan zu reagieren.

Nichtsdestotrotz konnten viele geplante Vorhaben im vergangenen Jahr an der HPS Liestal mit Sissach umgesetzt werden:

Januar:

- Interne Fortbildung: Fachreferat von A. Holenstein-Wyrsch: „Kleine Wörter – grosse Wirkung“
- Aikido und WenDo für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe

Februar:

- Fasnachtsumzug
- OST Elternabend: „Sexualität“

März:

- Interne Fortbildung mit Dr. phil. A. Eckert: „Zusammenarbeit mit Eltern und Fachpersonen“

Mai:

- Personalausflug: Führung durch die Stadt Basel und Rheinfelden, Schleusenfahrt

Juni:

- Musical der Oberstufen-Klassen „Ein Pirat im Internat“
- Erlebniswoche der Basisstufe
- Beachparty, organisiert von den Oberstufenklassen
- Grillanlass mit Eltern und Angehörigen

August:

- Interne Fortbildung zum Thema „Einführung in die Leichte Sprache“

September:

- Sporttag in der Sportanlage Gitterli
- Evakuationsübung

November:

- Herbstmarkt Sissach (die BVK-Klassen der HPS Liestal betrieben die Kaffeestube)
- Rääbeliechtliumzug der Basisstufe

Dezember:

- Santichlaus
- Offenes Singen in der Katholischen Kirche Liestal
- Adventscafé, organisiert von den Oberstufenklassen

Nebst verschiedenen Anlässen, die wir im Berichtsjahr realisieren konnten, möchte ich zwei Themen, die uns gesamtschulisch beschäftigt haben, noch weiter ausführen:

Unterrichtsentwicklung

Die Beurteilung und Entwicklung des Kerngeschäfts an unserer Schule nimmt einen wesentlichen Teil meiner Aufgabe als Schulleiter ein. Beschränkte ich mich in der bisherigen Praxis auf 1-2 Unterrichtsbesuche pro Klasse und Schuljahr, führe ich seit Jahresbeginn meine Besuche nach dem Modell von CWT (ClassroomWalkthrough) durch. Anhand dieses Modells besuche ich jedes Klassenteam, das Hortteam und die Therapeutinnen rund 8-10 Mal pro Jahr während fünf bis acht Minuten. Die Besuche sind nicht angekündigt. Das Schulzimmer wird betreten ohne anzuklopfen.
Durch häufige Kurzbesuche erhalte ich einen grösseren und besseren Einblick in das Lehren und Lernen an unserer Schule. In den Rückmeldungen und Gesprächen werden die gemachten Beobachtungen den Teams mitgeteilt und gemeinsam analysiert.

Umgang mit Tod und Trauer

Tod und Abschied gehören zum Leben - auch wenn wir dies oft nicht wahrhaben wollen und lieber verdrängen. Eine schwere Krankheit oder ein plötzlicher Todesfall innerhalb der Schülerschaft oder des Kollegiums sind wichtige Anlässe, um sich in der Schule mit Sterben, Tod und Trauer auseinanderzusetzen. Eine Arbeitsgruppe der HPS Liestal hat deshalb ein Konzept erarbeitet, das für die Schulleitung und Mitarbeitenden als Leitfaden dienen soll, um Kinder, Jugendliche und Angehörige in dieser aussergewöhnlich schwierigen Zeit besser begleiten zu können.

Nachfolgend berichtet Lea Simeon über das Berichtsjahr am Nebenstandort Sissach:

Zurzeit besuchen 17 Schülerinnen und Schüler die erweiterte Basisstufe der Heilpädagogischen Schule in Sissach. Neun sind im Kindergartenalter und acht sind Unter- und Mittelstufenschülerinnen und Schüler.
Die Schülerinnen und Schüler werden nach wie vor nach

Lebensalter, individuellem Bedarf und unter Berücksichtigung der Entwicklungsstufe gefördert. Sie werden in unterschiedliche Gruppen eingeteilt. Einerseits werden sie in der ganzen Klasse, andererseits in Kleingruppen unterrichtet. Die Ziele werden selbstverständlich den einzelnen Kindern und ihren individuellen Möglichkeiten angepasst. Die Kenntnisse des Lesens, Schreibens und Rechnens sind nebst anderem Förderziele in der Basisstufe.

Die schulische Förderung ist ohne Zweifel von grosser Bedeutung. Im Schulalltag wird mir aber auch immer wieder bewusst, wie wichtig es ist, unsere Schülerinnen und Schüler in ihren Persönlichkeiten zu stärken, in ihren Ressourcen zu fördern und auf ihre Schwächen anzusprechen. Es gehört zu unseren heilpädagogischen Aufgaben, sie mit Einfühlungsvermögen und Verständnis zu begleiten und zu stützen, wenn ihnen ihre Schwächen und Behinderungen bewusst werden und sie das Nichterfüllen-Können von alltäglichen Herausforderungen traurig macht. Es ist zentraler Bestandteil unserer Arbeit den Schülerinnen und Schülern einen Boden zu bereiten, auf dem sie stehen können und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Persönlichkeit zu entfalten und Schritt für Schritt den eigenen Lebensweg zu beschreiten. Es ist wichtig, dass wir ihnen in diesem Prozess zur Seite stehen und dabei miteinander und voneinander lernen.
Es rührt mich immer wieder, wenn unsere Schülerinnen und Schüler voller Stolz den Schulweg mit den öffentlichen Verkehrsmitteln meistern. Es rührt mich, wenn ein Kindergartenschüler den Briefkastenschlüssel holt und selbstständig durch den langen Schulflur der Dorfschule schreitet, um mir die Post zu bringen. Es rührt mich, wenn unsere Schülerinnen und Schüler den Kontakt zu den Regelschülerinnen und Regelschülern suchen und herstellen.

Vor den Sommerferien teilte mir ein Junge, welcher von unserer Basisstufe in eine Integrationsklasse wechselte, Folgendes mit: „ Weisst du, Frau Simeon, ich freue mich auf meine neue Klasse und habe auch ein bisschen Angst. Ich glaube, ich brauche schon noch ein bisschen Heilpädagogik!“

Heilpädagogik heilt nicht, Heilpädagogik stärkt, gibt Boden und Halt.

An dieser Stelle möchte ich mich beim Personal der Basisstufe der HPS Sissach für die wertvolle Arbeit bedanken. Dank Eurem Engagement und Eurer Hingabe dürfen unsere Schülerinnen und Schüler tagtäglich einen haltgebenden und unterstützenden Lern- und Lebensraum erfahren.

Lea Simeon
Schulhausleiterin Nebenstandort Sissach

Vieles ist in Bewegung. Gerade in der heutigen, schnelllebigen Zeit scheint es mir aber umso wichtiger, hin und wieder inne zu halten, Ruhe und Gelassenheit zu bewahren und dabei den inneren Werten wie Achtsamkeit, Ehrlichkeit, Respekt, Klarheit und Offenheit besondere Beachtung zu schenken. Nicht zu vergessen sei dabei, den Alltag mit Freude und der nötigen Portion Humor zu leben.

Ich möchte mich bei allen Mitarbeitenden der HPS Liestal mit Sissach bedanken, die in diesem Jahr mitgeholfen und dazu beigetragen haben, dass die Entwicklung, Förderung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen möglich war. Danken möchte ich auch den Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen. Es ist nicht immer einfach, die Entwicklung der eigenen Kinder in fremde Hände zu geben. Gemeinsam sorgen wir für das Wohl und das Vorankommen der Jungen und Mädchen und geben ihnen damit Halt, Sicherheit und Struktur.

Martin Hersberger
Schulleiter HPS Liestal mit Sissach

HEILPÄDAGOGISCHE SCHULE MÜNCHENSTEIN

Was für ein Jahr!
Einmal mehr, das sage ich gern, reichen die Finger beider Hände nicht, all die guten Dinge aufzuzählen, die wir gestaltet haben, die uns begegnet sind, bei denen wir anwesend waren.
Es reichen aber auch alle Finger kaum, die nicht tollen, die nachdenklich machenden, die traurigen Momente zu zählen. Ich denke an die junge Praktikantin, die wir, kurz nachdem sie die Schule verlassen hat, noch einmal, an ihrer Beerdigung, verabschiedet haben. Ich denke an Kolleginnen und Kollegen, die krankheitsbedingt die Schule verlassen mussten oder gezwungen waren, wenn auch nur vorübergehend, die Arbeit ruhen zu lassen.

Was für ein Jahr!
Bei vielem war - erlauben Sie mir den Ausdruck - der Wurm drin. Irgendwie ist vieles einfach etwas schwieriger gewesen, etwas sperriger und unhandlicher, etwas unbequemer. Viele Freunde und Bekannte, und ich meine damit auch solche, die nicht zur Schule gehören, sagen das auch. Nicht eigentlich schlecht, höre ich, aber auch nicht rund und schön und angenehm war es, dieses 2016.

Was für ein Jahr!
Von Verunsicherungen muss ich berichten, Verunsicherungen durch politische Entscheide, die in den Schulalltag wirkten, Verunsicherung und Empörung auch, weil strukturelle Defizite im Finanzbereich des Kantons hauptsächlich von denen ausgeglichen werden müssen, die nicht dafür verantwortlich sind. Es zeigte sich hier einmal mehr, dass Sachfragen immer auch Machtfragen sind.

Was für ein Jahr!
Aber dann sind da alle die schönen, beglückenden, Mut machenden Momente. Dazu gehört der erste Schultag nach den Sommerferien:
Kinder, kleine und grosse, kommen strahlend ins Schulhaus, sie freuen sich, zurück zu sein und Freundinnen und

Freunde und ihre Lehr- und Betreuungspersonen wieder zu sehen.

Dazu gehören die vielen konstruktiven Diskussionen im Team der Mitarbeitenden, die dazu beigetragen haben, Erfolge als Erfolge wahrzunehmen und sich darüber zu freuen, die aber auch geholfen haben, Misserfolge nicht zu beschönigen.

Denn natürlich ist uns nicht alles gelungen! Nicht alle Pläne liessen sich verwirklichen, nicht jedes Projekt konnte durchgeführt werden, vieles erwies sich in der Umsetzung schwieriger, als es die Planung erahnen liess. Mal fehlte Geld, mal fehlte Zeit, manchmal waren wir zu abgehoben, zu wenig bodenständig - es mussten Enttäuschungen verarbeitet werden!

Und einmal mehr erleben mussten wir die Beschleunigung und Verdichtung der Arbeit: Das Vermitteln der Lerninhalte und die Erziehungsaufgaben sind noch komplexer geworden. Mobilität und Flexibilität, Kreativität und Multitasking, Kommunikationsfähigkeit und Seriosität sind Begriffe, die zum Alltag der Heilpädagogischen Schule gehören. Die Arbeitsintensivierung ist Tatsache, leider aber auch die Zeitknappheit, die Gefährdung der Gesundheit und damit auch die Gefahr einer Entfremdung von dem, was wir ja eigentlich gerne machen, weil es unser Beruf, vielleicht sogar unsere Berufung ist: Zusammen sein mit Kindern und Jugendlichen, sie fit machen für die Zeit nach der Schule, ihnen Selbständigkeit lehren und ein erfülltes Leben ermöglichen.

Um ein Kind zu erziehen, sagt ein afrikanisches Sprichwort, braucht es ein ganzes Dorf. Um ein Kind zu erziehen, leite ich ab, braucht es die ganze Schule.
Ja, es ist viel Arbeit geleistet worden in diesem Jahr. Allerdings, das sage ich nun als Heilpädagoge und als Schulleiter, sind „lehren“ und „erziehen“ wichtige Verben - früher nannte man sie Tunwörter - und sie sind immer mit viel, manchmal auch mit hartem Tun und Arbeiten verbunden.

Das tönt jetzt ein bisschen trivial - es ist aber so, es ist wahr, und Wahrheiten sind häufig ganz einfache und triviale Dinge.

Zu diesen einfachen Wahrheiten gehört auch, dass wir einmal mehr feststellen durften, wie wertvoll gerade in angespannten Momenten das Kollegium, das Team, die Gemeinschaft ist. Miteinander sprechen, auch streiten, ist wichtig und produktiv - aber man muss es können! Es gibt Werte und Normen, an die man sich halten muss.

Denn auch hier zeigt sich, dass Sachfragen immer auch Machtfragen sind. Es ist eine Aufgabe der Leitung, den Unterschied zu kennen und zu erkennen und im richtigen Moment einzugreifen: Man kann ja auch zu zielstrebig, zu akkurat, zu kontrolliert vorgehen und gerade deshalb den (Lösungs-)Weg verpassen, den es in jeder Situation gibt, wenn man ihn denn finden will.

Wichtig ist zu stärken und nicht einzuschränken, wichtig ist Mut zu machen für wirklich neue Projekte, Mut zu machen, sich auch mal aus dem Fenster zu lehnen, Mut zu machen, etwas zu tun und nicht zu jammern. Denn Mut erobert alles - das ist schon wieder etwas trivial, aber schon wieder gut und wahr!

Der von mir sehr geschätzte Stefan Brotbeck vom Philosophicum Basel drückt es eleganter so aus: „Wer geht, verliert immer ein bisschen den Boden unter den Füssen."

Wir haben ab und zu den Boden unter den Füssen verloren, aber wir sind weitergegangen und haben uns immer wieder auf festen Grund zurückgeführt!

Und so war es eben doch ein gutes Jahr, ein sehr gutes sogar!

Ich danke allen, die mit ihrem Engagement nach innen und nach aussen die HPS Münchenstein am Laufen halten und sie nicht nur zu einem Lernort, sondern auch zu einem Wohlfühlort machen für alle, ob gross oder klein.

Was für ein Jahr!

Adam W. Schmid
Schulleiter HPS Münchenstein

INTEGRATIVE SCHULUNG

ZWEI HEILPÄDAGOGINNEN DER ERSTEN STUNDE

Mit dem Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligung von Menschen mit Behinderung (Behindertengleichstellungsgesetz) vom 13. Dezember 2002 wurden die Kantone verpflichtet, die Integration von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung in der Regelschule, soweit dies möglich ist und dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen dient, zu fördern. 2004 wurde der Leistungsauftrag zwischen der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons BL mit dem HPZ entsprechend ergänzt: „Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung erhalten individuelle Stützmassnahmen (Einzelintegration) oder schulische Förderung und Betreuung in Gruppen (Integrationsklassen)."

Im Folgenden möchte ich den Weg von zwei Heilpädagoginnen der ersten Stunde aufzeigen, nennen wir diese Petra Muster und Pierina Modello.

Der Arbeitsvertrag mit Frau Petra Muster wurde im August 2004 unterzeichnet. Sie begann ihre Arbeit mit einem Teilpensum (ca. 30%) in einem Kindergarten in Zwingen (SJ 04/05) und unterstütze vor Ort ein integriertes Sonderschulkind und sein schulisches Umfeld. Da das Kind nach einem Jahr in eine heilpädagogische Schule eintrat, übernahm Frau Muster einen neuen Einzelintegrations-Auftrag im Kindergarten in Brislach (SJ 05/06 und SJ 06/07). Dieser Auftrag endete mit dem Übertritt der Schülerin in die 1. Primarklasse. Frau Musters Reise ging weiter zu einer Einzelintegration in einem Kindergarten in Muttenz (SJ 07/08 und SJ 08/09), wo ein Mädchen und das integrierende schulische System auf sonderschulische Unterstützung angewiesen war. Anschliessend ergaben sich folgende Aufträge: Einzelintegration in einem Kindergarten in Pratteln (SJ 09/10), Einzelintegration in einem Kindergarten in Birsfelden (SJ 10/11), Doppelintegration im gleichen Kindergarten in Birsfelden (SJ 11/12). Für diesen Auftrag war Petra Muster zum Glück bereit, ihr Pensum auf ca. 50% aufzustocken. Es folgte der Wechsel in einen Integrationskindergarten in Laufen

(SJ 12/13). Ab nun teilte sich Frau Muster das 100% IK-Heilpädagogikpensum mit einer zweiten Heilpädagogin des HPZ BL. Das SJ 13/14 bestritt Frau Muster weiterhin in einem Integrationskindergarten in Laufen, allerdings mit einer anderen Kindergartenlehrperson und in einem neuen Schulhaus. Die Exkursion ging weiter in einen Integrationskindergarten in Pratteln (SJ 14/15). Seit dem SJ 15/16 arbeitet Frau Muster in einem Integrationskindergarten in Duggingen. Es sieht so aus, dass es im August 2017 keine neuen Sonderschul-Kindergartenkinder im näheren Einzugsgebiet von Duggingen geben wird und Petra Musters Odyssee wird sich wiederum andernorts fortsetzen.

Pierina Modello begann im August 2006 ihre Tätigkeit beim HPZ BL. Während fünf Jahren arbeitete sie mit einem 100% Pensum in einer der ersten Integrationsklassen im Kanton BL in Allschwil. Sie unterstützte vier Kinder mit einer Behinderung und das integrierende Schulsystem während der gesamten Primarschulzeit (1. – 5. Primarklasse). Die Klassenzusammensetzung blieb durchgehend gleich. Beim Übertritt von der 3. in die 4. Klasse wechselte allerdings die zuständige Klassenlehrperson. Nach der fünfjährigen Tätigkeit in Allschwil startete Frau Modello im August 2011 in Binningen mit einer neuen Integrationsklasse auf der 1. Primarstufe. Auch diese Klasse begleitete die Heilpädagogin durch fünf Primarschuljahre und auch in dieser Klasse wechselte beim Übergang von der 2. in die 3. Klasse die Klassenlehrperson. Seit August 2016 arbeitet Pierina Modello nun in Pratteln in einer neuen Integrationsklasse auf Primarschulstufe. Es bleibt zu hoffen, dass es nicht zu grossen Mutationen bei den integrierten Schulkindern kommt, damit die Klasse erhalten bleibt und Frau Modello auch diese Klasse während der gesamten Primarschulzeit begleiten, unterstützen und führen kann.

Ähnliche Beispiele könnten beliebig aufgezählt werden. Es gehört zum Berufsschicksal der integrativ tätigen Mitarbeitenden, egal ob Heilpädagoginnen, Sozialpädagoginnen oder Fachpersonen Betreuung, dass sie sich ständig mit Wechseln konfrontiert sehen und zwar auf personeller und/oder örtlicher Ebene.

Jeder Neuanfang an einem anderen Ort und jede neue Zusammenarbeit in einem neuen Team kann Vorteile mit sich bringen: Gemachte Erkenntnisse und Erfahrungen können in ein neues Setting eingebracht werden. In neu zusammengesetzte Teams bringen die Beteiligten ihre verschiedenen, eigenen Erfahrungen mit und bestimmen, was übernommen wird und wo Anpassungen gefragt sind. Ständige Änderungen können eine Qualitätsanpassung und –steigerung generieren.

Ständige Wechsel und Neuerungen können aber auch zermürben. Es kann das Gefühl entstehen, dass die Schulwelt mit jedem Neuanfang wieder neu erfunden werden muss. Das ist vor allem dann irritierend, wenn pädagogische Teams (Regelschul- und Sonderschulpersonal) sich eine gemeinsame Unterrichtshaltung und ein gemeinsames Zusammenarbeitsarrangement geschaffen haben, daran aber nicht weiterarbeiten können, weil es vor Ort keine neue Klassenkonstellation gibt, die vom bestehenden Team übernommen werden kann. Das Team bricht auseinander und die Heilpädagogin muss wieder von Neuem beginnen.

Gäbe es im Kanton einige Schulstandorte, in denen auf jeder Stufe eine Integrationsklasse geführt würde, könnte strategisch so geplant werden, dass pädagogische Teams zusammenbleiben und nach einem Stufenwechsel wieder gemeinsam starten könnten. Diese Prämisse ist ein schon lange formuliertes Ziel, das leider noch immer in weiter Ferne zu liegen scheint. Der Jahresbericht 2016 soll einmal mehr die Gelegenheit bieten, dieses Ziel prominent zu positionieren in der Hoffnung, dass Kanton und HPZ endlich gemeinsam den Weg zum Ziel finden.

Bei sämtlichen Mitarbeitenden im integrativen Bereich möchte ich mich für die grosse Beweglichkeit und das Ausharren bedanken. Ich hoffe sehr, dass in absehbarer Zeit im schulischen Kontext arbeitende Personen über mehrere Jahre als Teams bestehen bleiben und verschiedene Klassen vom Teamspirit profitieren können.

Hans-Anton Eggel
Leiter Integrative Schulung

Wettbewerb: Wie heissen Petra Muster und Pierina Modello in Wirklichkeit?

Antworten können eingesandt werden an:
ha.eggel@hpz-bl.ch

PERSONALSTATISTIK DES HPZ BL

In das Heilpädagogische Zentrum Baselland sind folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verlaufe des Jahres neu ein- oder ausgetreten:

EINTRITTE

Warpelin Michel, Heilpädagoge	HPS Liestal
Schmidt Tobias, Fachmann Betreuung	HPS Sissach
Süssmann Olga, Heilpädagogin	HPS Sissach
Antonazzo Alessia, Sozialpädagogin	HPS Münchenstein
Ebner Caroline, Sozialpädagogin	HPS Münchenstein
Erne Alena, Heilpädagogin	HPS Münchenstein
Gehri Max, Fachmann Betreuung	HPS Münchenstein
Hoskyn Linda, Heilpädagogin	HPS Münchenstein
Luty Eveline, Heilpädagogin	HPS Münchenstein
Palmieri Lucia, Raumpflegerin	HPS Münchenstein
Pauli Nadine, Heilpädagogin	HPS Münchenstein
Ramacci Emanuela, Fachlehrerin	HPS Münchenstein
Büttiker Regula, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Frei Patricia, Sozialpädagogin	Integrative Schulung
Haller Jürg, Sozialpädagoge	Integrative Schulung
Helfer Martina, Sozialpädagogin	Integrative Schulung
Hilfiker Susanne, Sozialpädagogin	Integrative Schulung
Kraus Katrin, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Krawczyk Joanna, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Krebs John, Heilpädagoge	Integrative Schulung
Kümin Sandra, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Minder Nadia, Sozialpädagogin	Integrative Schulung
Müller Natalie, Sozialpädagogin	Integrative Schulung
Ott Leonie, Sozialpädagogin	Integrative Schulung
Phal Andzelika, Sozialpädagogin	Integrative Schulung
Progoulis Tanja, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Rediger Heidi, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Ries Jacqueline, Klassenassistentin	Integrative Schulung
Rossi Evelyne, Sozialpädagogin	Integrative Schulung
Schaffner Vera, Sozialpädagogin	Integrative Schulung
Seitz Kathrin, Sozialpädagogin	Integrative Schulung

Stalder Nelly, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Steiner Ruth, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Thommen Beatrice, Fachfrau Betreuung	Integrative Schulung
Tschopp Thomas, Heilpädagoge	Integrative Schulung
Wäschle Alina, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Weber Alex, Sozialpädagoge	Integrative Schulung
Zobrist Monika, Heilpädagogin	Integrative Schulung

AUSTRITTE

Herzog Sandra, Heilpädagogin	HPS Liestal
Pellizzari Milva, Heilpädagogin	HPS Liestal
Shillova Granit, Fachmann Betreuung	HPS Liestal
Strebel Julia, Fachfrau Betreuung	HPS Liestal
Imhof Cécile, Fachfrau Betreuung	HPS Sissach
Bernet Franziska, Heilpädagogin	HPS Münchenstein
Bertschmann Eliane, Heilpädagogin	HPS Münchenstein
Erik Wild Elke, Sozialpädagogin	HPS Münchenstein
Ganzmann Sarih, Heilpädagogin	HPS Münchenstein
Renger Julia, Heilpädagogin	HPS Münchenstein

Amann Nikolai, Sozialpädagoge	Integrative Schulung
Bader Corinne, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Blum Andreas, Sozialpädagoge	Integrative Schulung
Bommer Sarah, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Bröckelmann Maja, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Eiholzer Elisabeth, Sozialpädagogin	Integrative Schulung
Frey Roland, Sozialpädagoge	Integrative Schulung
Geissbühler Vera, Sozialpädagogin	Integrative Schulung
Grossenbacher Hannes, Heilpädagoge	Integrative Schulung
Gutzwiller Sarah, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Kretz Marcus, Sozialpädagoge	Integrative Schulung
Ming Carmen, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Opferkuch Tabea, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Rohrer Daniela, Sozialpädagogin	Integrative Schulung
Schaub Maja, Sozialpädagogin	Integrative Schulung
Stadelmann Marc, Sozialpädagoge	Integrative Schulung
Tschudin Pearl, Sozialpädagogin	Integrative Schulung
Walde Kathrin, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Walser Susanne, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Widler Simone, Heilpädagogin	Integrative Schulung

PENSIONIERUNGEN

Lüdin Angelika, Heilpädagogin	HPS Münchenstein
Lüthi Monika, Raumpflegerin	HPS Münchenstein

DIENSTJUBILÄEN

Im Jahr 2016 konnte das Heilpädagogische Zentrum Baselland folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Treue danken und zum Jubiläum gratulieren:

35 Jahre

Holder Sabina, Heilpädagogin	HPS Münchenstein

30 Jahre

Schmid Adam, Mitglied der Institutionsleitung	HPZ BL

25 Jahre

Janz Denise, Physiotherapeutin	HPS Münchenstein
Simeon Lea, Schulhausleiterin	HPS Sissach

20 Jahre

Lüdin Angelika, Heilpädagogin	HPS Münchenstein

15 Jahre

Hersberger Martin, Mitglied der Institutionsleitung	HPZ BL
Blattner Annette, Heilpädagogin	HPS Liestal
Lötscher Doris, Fachlehrerin	HPS Münchenstein

10 Jahre

Egloff Susanne, Logopädin	HPS Liestal
Häberli Simon, Heilpädagoge	HPS Liestal
Müller Nicole, Heilpädagogin	HPS Liestal
Fersztand Margareth, Fachlehrerin	HPS Münchenstein
Merschnigg Daniel, Hauswart	HPS Münchenstein
Müller Karin, Heilpädagogin	Integrative Schulung
Tschopp Sylvia, Heilpädagogin	Integrative Schulung

SCHÜLERSTATISTIK DES HPZ BL

Gesamthaft gingen 421 Schülerinnen und Schüler in das Heilpädagogische Zentrum Baselland. Davon waren 169 Schülerinnen und Schüler in den Stammhäusern und 252 wurden integrativ geschult.

HPS Liestal mit Sissach

84 Schülerinnen und Schüler in folgenden Klassen:

1 Basisstufe
1 erweiterte Basisstufe
2 Mittelstufen
4 Oberstufen
3 Berufsvorbereitung

HPS Münchenstein

85 Schülerinnen und Schüler in folgenden Klassen:

2 Kindergarten
3 Unterstufen
3 Mittelstufen
2 Oberstufen
2 Berufsvorbereitung

Integrative Schulung

252 Schülerinnen und Schüler:

15 in Einzelintegrationen mit heilpädagogischer Unterstützung
55 in Einzelintegrationen mit sozialpädagogischer Unterstützung
8 in Doppelintegrationen mit heilpädagogischer Unterstützung
4 in Doppelintegrationen mit sozialpädagogischer Unterstützung
170 in 41 Integrationsklassen mit heilpädagogischer Unterstützung

SPENDEN

Im Jahr 2016 erhielt das Heilpädagogische Zentrum Baselland bzw. die drei Abteilungen Liestal mit Sissach, Münchenstein und Integrative Schulung Spenden in Form von Bargeld oder Naturalien. Geldspenden werden ausschliesslich für unsere Schülerinnen und Schüler bzw. für Schulprojekte verwendet, die nicht über das Schulbudget finanziert werden können.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern. Spenden über CHF 20.– werden zusätzlich persönlich verdankt.

Ambroise Jacques Mathieu und
Marie-Eugène Mathieu Stiftung
Baechle-Hoefferer Peter, Lupsingen
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal
Baumgartner-Ballmer J. und W., Liestal
Bitterli-Ebert Alfred, Häfelfingen
Buess-Müller A. und M., Zeglingen
Bürgin Daniela, Rünenberg
Christ-Bitterli Pius, Läufelfingen
Ehrsam J. und W., Sissach
Familie Z. Beqiri, Olsberg
Familie P. Mundwiler-Flückiger, Liestal
Familie Sueleyman Sahinbay, Liestal
Familie Sheholli, Zwingen
Fiechter Simon, Sissach
Frauenverein Augst
Frauenverein Seltisberg
Frauenverein Wintersingen
Gemeinde Arisdorf
Gemeinde Böckten
Gemeinde Hersberg
Gemeinde Wintersingen
Gysin Hansueli, Läufelfingen
Gysin Walter, Läufelfingen
Häberli Gabriela und Martin, Sissach
Heinzelmann Andreas, Rothenfluh

Hodel Marianne, Thürnen
Hofmeier AG Autobetriebe, Liestal
IG Münchenstein Dorf & Gstad
Jagd Läufelfingen
Kaehlin Gabriela, Lausen
Kuehni Marianne, Oberburg
Künzi-Wullschleger M. und E., Oberhofen
Kurz-Fünfgelt C. und C., Bottmingen
Leuenberger Henriette, Läufelfingen
Lichtner Bianca, Liestal
Lüthi Ruth, Lausen
Männerriege Arboldswil
Marti K. Zimmerei AG, Diepflingen
Nebiker-Huke C. und U., Häfelfingen
Pfirter Christoph, Pratteln
Rychen Hans, Engelberg
Schmutz-Schaub R. und W., Häfelfingen
Schwob und Sutter Architekten AG, Bubendorf
Stiftung für das behinderte Kind, Zürich
Stiftung NAK Humanitas, Zürich
Strübin Nelly, Liestal

ERFOLGS-RECHNUNG

insieme Baselland
Stiftung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

AUFWAND	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand		
Besoldungen Ausbildung	15’458’046.60	
Besoldungen Betreuung	864’060.80	
Besoldungen Therapie	205’646.55	
Besoldungen Leitung und Verwaltung	860’462.60	
Besoldungen Ökonomie und Hausdienst	461’817.75	
Besoldungen Werkstätten und Beschäftigungsstätten	239’272.90	
Sozialleistungen	3’365’571.70	
Personalnebenaufwand	247’891.22	
Honorare für Leistungen Dritter	1’060’178.36	
Total Personalaufwand	**22’762’948.48**	
Übriger betrieblicher Aufwand		
Medizinischer Bedarf	905.50	
Lebensmittel und Getränke	448’101.73	
Haushalt	82’890.95	
Unterhalt und Reparaturen	313’781.90	
Aufwand für Anlagenutzung	286’265.15	
Energie und Wasser	80’257.28	
Schulung und Ausbildung	242’704.92	
Büro und Verwaltung	162’669.65	
Werkzeug und Materialaufwand	9’415.54	
Übriger Sachaufwand	2’224’766.03	
Total übriger betrieblicher Aufwand	**3’851’758.65**	
Abschreibungen		
Abschreibungen	598’405.11	
Total Abschreibungen	**598’405.11**	
Finanzaufwand	**504’852.89**	
Finanzertrag		**12’573.88**
ERTRAG		
Betriebsertrag		
Erträge aus Leistungsabgeltungen innerkantonal		24’515’819.60
Erträge aus Leistungsabgeltungen ausserkantonal		1’052’914.35
Erträge aus anderen Leistungen		2’333’781.25
Erträge aus Dienstleistungen, Handel und Produktion		5’925.60
Mietzinsertrag		36’792.91
Erträge Personal und Dritte		98’969.75
Total Betriebsertrag		**28’044’203.46**
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	
Ausserordentlicher Ertrag		0.00
Zinsaufwand Pooling-Darlehen Ausfinanzierung BLPK	70’326.50	
Amortisation lfd. Forderung ggü. Kanton aus Ausfinanzierung BLPK	869’774.88	
Ertragsanteil für Ausfinanzierung BLPK Trägerkanton		933’916.50
Ertragsanteil für Ausfinanzierung BLPK Wohnkantone		6’184.88
Jahresergebnis	**338’812.21**	
	28’996’878.72	**28’996’878.72**

BILANZ

insieme Baselland
Stiftung für Kinder,
Jugendliche und
junge Erwachsene
per 31.12.2016

Die Revisionsstelle Hehlen Treuhand AG, Reinach BL, stellt in ihrem Bericht fest, dass die Jahresrechnung Gesetz, Stiftungsurkunde und der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Basel-Landschaft entspricht. Sie empfiehlt, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bei der nebenstehenden Jahresrechnung handelt es sich lediglich um einen Auszug aus der Jahresrechnung. Die detaillierte Jahresrechnung inkl. Anhang kann bei der insieme Baselland Stiftung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Liestal, eingesehen werden.

AKTIVEN	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3'653'732.72	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3'076'874.50	
Übrige kurzfristige Forderungen	1'069'941.22	
Aktive Rechnungsabgrenzung	348'619.21	
Total Umlaufvermögen	**8'149'167.65**	
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	6'374'271.93	
Immobile Sachanlagen	20'704'084.11	
Mobile Sachanlagen	14'154.58	
Informatik- und Kommunikationssysteme	30'193.55	
Total Anlagevermögen	**27'122'704.17**	
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		697'906.16
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		1'513'590.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		268'682.95
Passive Rechnungsabgrenzung		1'830'695.13
Total kurzfristiges Fremdkapital		**4'310'874.24**
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		25'225'128.00
Langfristige Rückstellungen		1'439'600.00
Total langfristiges Fremdkapital		**26'664'728.00**
Zweckgebundenes Rücklagen- und Fondskapital		
Rücklagenkapital gemäss Leistungsvereinbarung		2'240'290.06
Zweckgebundenes Fondskapital		527'638.33
Total zweckgebundenes Rücklagen- und Fondskapital		**2'767'928.39**
Eigenkapital/Organisationskapital		
Eigenkapital		56'717.15
Freies Spendenkapital		1'132'811.83
Total Eigenkapital/Organisationskapital		**1'189'528.98**
Jahresergebnis		**338'812.21**
	35'271'871.82	**35'271'871.82**

HEILPÄDAGOGISCHES ZENTRUM BASELLAND
www.hpz-bl.ch

Stiftungsrat
Rolf Neeser, Füllinsdorf
Präsident
Simone Burkhardt, Liestal
Matthias Gisin, Rickenbach
Lukas Glaser, Muttenz
Rudolf Hafner, Dornach
Sonja Rösli, Binningen
Patrick Scheuber, Kaiseraugst
Rolf Schmidt, Muttenz
Melanie Stubenvoll, Binningen

Hans-Anton Eggel, Liestal
Institutionsleiter HPZ BL
Roswitha Durigan, Arlesheim
Leiterin Förderstätte am Schlosspark

Sekretariat
Monika Alispach
Standweg 9
4410 Liestal
T 061 926 77 66
F 061 926 77 55
m.alispach@hpz-bl.ch

Rechnungswesen
Salathe Treuhand AG
Patrick Salathe, Hölstein
T 061 956 91 03
F 061 956 91 09
info@salathe-treuhand.com

Rechnungsrevision
Hehlen Treuhand AG, Reinach

Integrative Schulung
Leitung
Hans-Anton Eggel
Standweg 9
4410 Liestal
T 061 926 77 66
F 061 926 77 55
is.hpz-bl@hpz-bl.ch

Psychologischer Dienst
Monique Beutler Simon
Lärchenstrasse 7
4142 Münchenstein
T 061 416 00 67
m.beutler@hpz-bl.ch

HPS Liestal

Schulleitung
Martin Hersberger
Standweg 9
4410 Liestal
T 061 926 77 66
F 061 926 77 55
hps.liestal@hpz-bl.ch
Spendenkonto:
40-405779-2
CH93 0900 0000 4040 5779 2

HPS Sissach

Schulleitung
Martin Hersberger
Schulstrasse 5
4450 Sissach
T 061 971 52 88
F 061 973 92 50
hps.sissach@hpz-bl.ch
Spendenkonto:
40-405779-2
CH93 0900 0000 4040 5779 2

HPS Münchenstein

Schulleitung
Adam W. Schmid
Lärchenstrasse 7
4142 Münchenstein
T 061 416 00 60
F 061 416 00 61
hps.muenchenstein@hpz-bl.ch
Spendenkonto:
40-719-9
CH59 0900 0000 4000 0719 9

HEILPÄDAGOGISCHES
ZENTRUM
BASELLAND

insieme

Eine Stiftung von insieme Baselland